

Stellungnahme zur Veröffentlichung der Neonatal-Daten gemäß den Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses über Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Versorgung von Früh- und Neugeborenen

Das Kinderzentrum des Evangelischen Krankenhauses Bielefeld verfügt über ein Perinatalzentrum.

Perinatalzentren sind spezielle Einrichtungen zur Versorgung von Früh- und Neugeborenen.

Das Perinatalzentrum des EVKB verfügt über die Voraussetzungen, um als Perinatalzentrum Level 1 (Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses § 137 Abs. 1 Nr. 2 SGB V) gelten zu können.

Das bedeutet, dass die Versorgung von Früh- und Neugeborenen mit höchstem Risiko gewährleistet wird. Folgende Merkmale sind hiermit erfüllt (Auszüge aus den Mindestanforderungen des Gemeinsamen Bundesausschusses über Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Versorgung von Früh- und Neugeborenen):

- Ärztliche Leitung der Behandlung der Früh- und Neugeborenen durch mindestens zwei Ärzte mit dem Schwerpunkt „Neonatologie“
- Ärztliche Leitung der Geburtshilfe durch mindestens zwei Ärzte mit der Schwerpunktbezeichnung „Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin“
- „Wand-an-Wand“-Lokalisation von Entbindungsbereich, OP und neonatologischer Intensivstation (NICU)
- Mehr als 6 neonatologische Intensivtherapieplätze mit geforderter Mindestausstattung sowie unmittelbar verfügbare Funktionsdiagnostik (Röntgen-, Ultraschall-, EEG-, Blutgasanalysegeräte) in unmittelbarer Nähe
- Permanente Arztpräsenz für die Versorgung der Früh- und Neugeborenen mit fachärztlichem Hintergrunddienst mit der Schwerpunktbezeichnung „Neonatologie“
- Permanente geburtshilfliche Arztpräsenz mit fachärztlichem Hintergrund mit der Schwerpunktbezeichnung „Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin“
- Mindestens 40% Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/Innen mit abgeschlossener Fachweiterbildung im Bereich „Pädiatrische Intensivpflege“/alternativ (bis 2015) mindestens 40% Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/Innen mit mindestens fünfjähriger Erfahrung in der pädiatrischen Intensivpflege
- Das Zentrum ist als Stätte für die ärztliche Weiterbildung in den Schwerpunkten „Neonatologie“ bzw. der fakultativen Weiterbildung „Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin“ anerkannt.
- Folgende Konsiliardienste und Dienstleistungen sind kurzfristig verfügbar: Kinderchirurgie, allgemeine Kinderheilkunde, Kinderkardiologie, Neuropädiatrie, EEG, Mikrobiologie, Labor, bildgebende Radiologie, Sonographie einschl. Echokardiographie, Ophthalmologie, Mund-Gesichts-Kieferchirurgie, Orthopädie.
- Folgende Konsiliardienste sind regelhaft wöchentlich verfügbar: Ophthalmologie, genetische Beratung, entwicklungsdiagnostische Nachuntersuchung.
- Teilnahme an speziellen Qualitätssicherungsverfahren:

- Perinatalerhebung für alle Geborenen
- Neonatalerhebung für alle kranken und/oder verstorbenen Lebendgeborenen
- Externe Infektions-Surveillance für Frühgeborene (NEO-KISS)
- Entwicklungsneurologische Nachuntersuchung anhand des Untersuchungsscores Bayley II für alle Frühgeborenen mit einem Geburtsgewicht < 1.500 g und einem Geburtsdatum ab 01.01.2008. Dabei ist eine vollständige Teilnahme an der 2-Jahres-Untersuchung anzustreben. Eine Nichtteilnahme muss im Einzelfall erklärt werden.
- Zeitintervall zwischen den Aufnahmen von Frühgeborenen mit einem Geburtsgewicht von < 1.250 g ist kleiner als 30 d.
- Nach einer bis maximal zwei Wochen nach der Geburt stellt das Zentrum im Rahmen seines einrichtungsinternen Qualitätsmanagements regelmäßig stattfindende interdisziplinäre Fallkonferenzen sicher unter Beteiligung mindestens folgender Fachbereiche/Disziplinen/Berufsgruppen: Geburtshilfe, Neonatologie, Nachsorgesprechstunde, bei Bedarf Humangenetik, Pathologie, Krankenhaushygiene, Kinderchirurgie und Anästhesie

Das Kinderzentrum ist stets um Verbesserung der Qualität der Versorgung der Patienten bemüht. In den vergangenen Jahren wurden insbesondere in folgenden Bereichen Umstrukturierungen vorgenommen, die dazu beigetragen haben, die Morbiditäts- und Mortalitätsraten und die Anzahl vermeidbarer Komplikationen zu reduzieren:

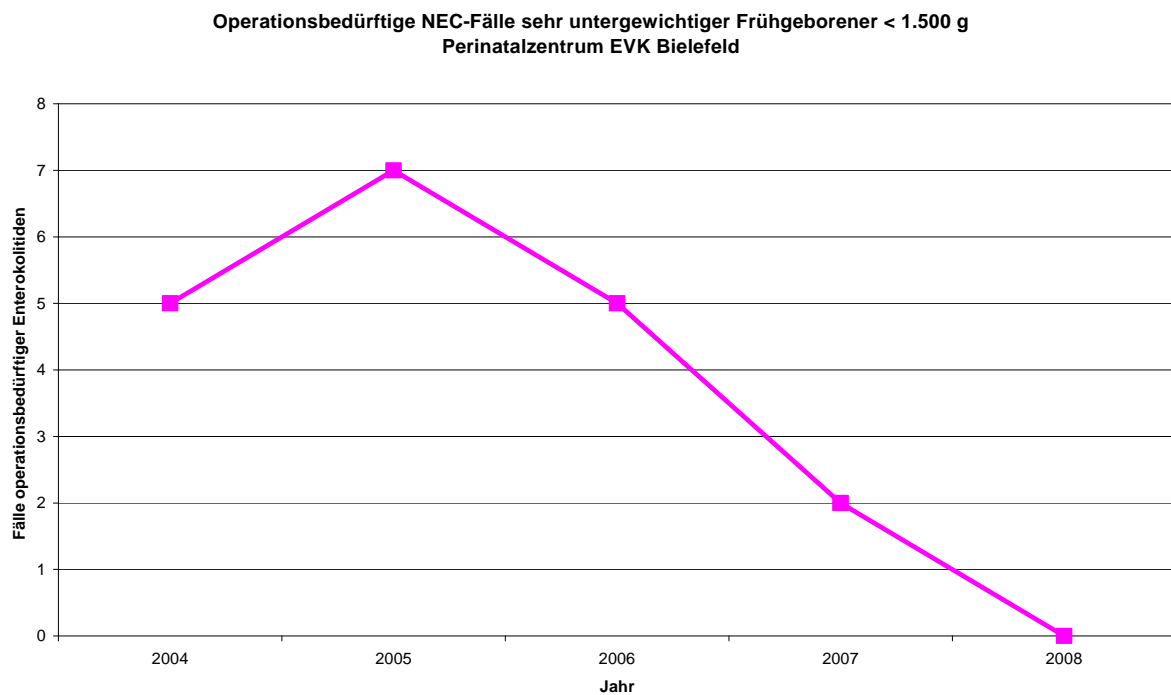
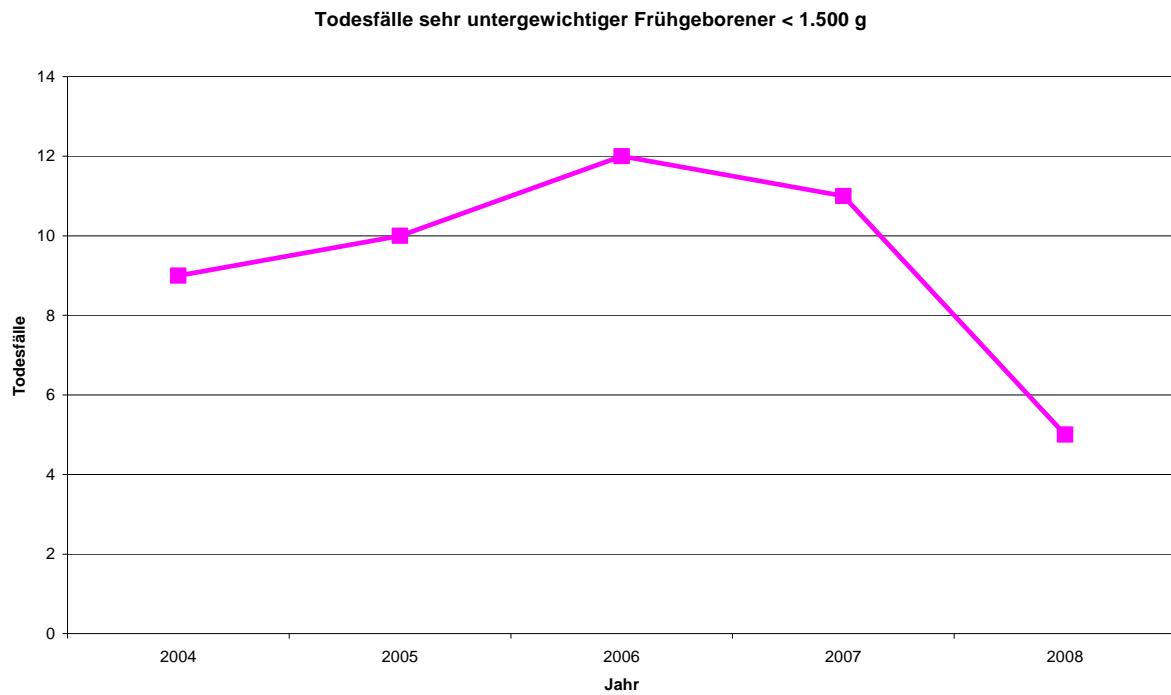
- Integration und Umsetzung entwicklungsfördernder Pflege, minimal handling, Schulung der Mitarbeiter im Konzept der basalen Stimulation
- Frühzeitige Einbindung der Eltern in die Pflege, frühzeitige Mutter-/Vater-Kind-Bindung
- Intensivierung der enteralen Ernährung, frühzeitiger Kostaufbau, bevorzugt mit Muttermilch
- Modifikation der Beatmungsstrategien, hochwertige nichtinvasive Beatmungsverfahren
- Optimierung der Erstversorgung
- Optimierung der hygienischen Maßnahmen, Minimierung der Versorgung mit antibiotischen Substanzen, Minimierung der Liegezeiten von zentralvenösen und arteriellen Kathetern
- Vermeidung nosokomialer Infektionen
- Verhinderung von Infektionen mit multiresistenten Erregern
- Aufbau eines regionalen Netzwerkes mit den umliegenden Kinderkliniken der gesamten Region Ostwestfalen-Lippe zur Sicherung und Verbesserung der Qualität; regelmäßige Treffen viermal pro Jahr.

Durch derartige Maßnahmen konnte die Mortalitätsrate trotz der Versorgung sehr unreifer Kinder, Kinder mit angeborenen Fehlbildungen und von Kindern akuter Mütter deutlich gesenkt werden.

Ein hohes Risiko für die Frühgeborenen ist die Unreife des Magen-Darm-Traktes, was zu einer gefürchteten Komplikation, der sogenannten „nekrotisierenden Enterokolitis“ führen kann. Durch oben beschriebene Optimierungsmaßnahmen in den Bereichen der Ernährung Frühgeborener und der hygienischen und

infektiologischen Maßnahmen konnte die Zahl der operationsbedürftigen Enterokolitis-Fälle bis zum Jahr 2008 minimiert werden.

Beide Sachverhalte – die Mortalitätsrate und die Anzahl operationsbedürftiger Enterokolitis-Fälle – werden im Folgenden graphisch dargestellt:



Weitere Daten und Fakten können Sie dem Qualitätsbericht des Perinatalzentrums EVK Bielefeld entnehmen.